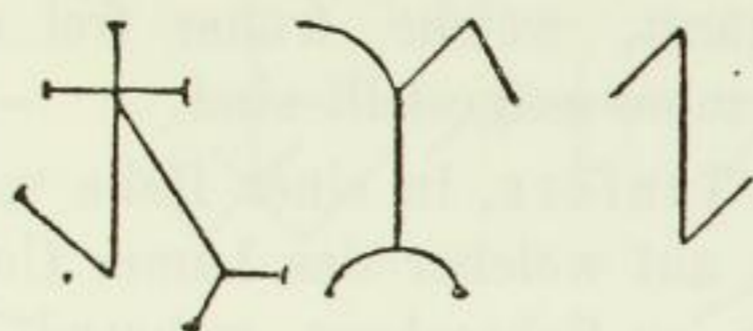


An dem Emporen sind folgende Steinmetzzeichen zu erkennen:



Bei ihrer Vollendung im Jahre 1537 schmückte man die Emporen mit den aus sandsteinernen Tafeln gehauenen, farbigen Wappen des Kurfürsten Johann Friedrich des Grossmüthigen, dessen Gemahlin Sibylla, geb. Herzogin zu Cleve, und dessen Bruders Johann Ernst, Herzogs zu Sachsen; diese im Anfange des 18. Jahrh. noch erhaltenen Wappen sind jetzt spurlos verschwunden.

Gemälde an den Emporen. Um das Jahr 1570 schmückte der Schneeberger Maler Martin Krodol (nach Meltzer *Lucae Kranachs discipul*) im Auftrage der Stadt und unter der Leitung des Pastors Andreas Praetorius die Vorderseite der die Emporenbögen tragenden Pfeiler mit den Figuren des Herrn und der Apostel; im Anfange des 17. Jahrh. wurden dieselben theilweise durch den Schneeberger Maler Paul Gotthard Blumberg erneuert. Die Folge der erhaltenen Figuren eröffnet am zweiten südlichen Pfeiler:

Die Figur des Herrn, dargestellt mit Kreuz und krystallener Weltkugel, seitlich das Lamm (vergl. Beilage VI).

Petrus, mit h. Buche, neben einem Felsen; — mit dem nebenstehenden Zeichen des Künstlers (vergl. Beilage VI).

M

Andreas, mit dem schrägen Balkenkreuze und h. Buche.

Jacobus der Aeltere im Pilgerkleide der Wallfahrer nach Santjago de Compostella. — Auffallend ist die Stellung der Füsse, denn der Apostel scheint mit dem rechten Fusse vorwärts, mit dem linken rückwärts zu schreiten.

Johannes, mit Kelch in der Linken.

An der Nordseite von Westen nach Osten:

Philippus, mit dem Kreuzstabe.

Thomas, mit dem Winkelmaasse.

Jacobus der Jüngere, mit h. Buch und dem Walkerbaum.

Simon, mit der Säge, und Judas Thaddaeus, mit der Keule, wie gewöhnlich als Söhne des Alphaeus vereinigt dargestellt.

Paulus, mit der Axt (an Stelle des Schwertes).

Die leider im 17. Jahrh. zum Theil rücksichtslos übermalten Figuren sind sämtlich auf sehr dünnem Stuck, ursprünglich anscheinend al fresco gemalt. In künstlerischer Beziehung von ungleichem Werthe, zeigen sie bei auffällig grosser Gestaltung der Füsse und Hände, doch unter sich gleiche Behandlung und nähern sich zum Theil der Grossartigkeit der Apostelfiguren Dürer's, besonders gilt dies von den Figuren des Herrn und der Apostel Petrus und Paulus. Die tief aufgefasste Figur des Heilands wirkt durch die in ihrer Ursprünglichkeit wohl erhaltene Farbengebung nahezu verklärt, an Schönheit schliesst sich dieser die des Johannes an. Die Figuren bringen in ihrer Gesammtheit als Monumentalwerk in Verbindung mit dem Raume die Macht des Evangeliums zu würdigstem Ausdruck.